

tschou zäme, salut, ciao, merhaba ...

Die Reitschule bleibt - NEIN zur SVP-Initiative

«Keine Sonderrechte für die Reitschule!» Worum geht es? Von Béatrice Stucki

► Als einzige Kulturinstitution soll die Reitschule in der Gemeindeordnung (GO) verankert werden. Die Initiative verlangt eine Ergänzung des Artikels 17 der GO: *Die Stadt stellt den Betreibern der Berner Reitschule für die Nutzung der Gastgewerbebetriebe, Wohn- und Geschäftseinrichtungen ortsübliche Mietzinse und Nutzungsgebühren in Rechnung. Die Betreiber haben die gesetzlich vorgeschriebenen Steuern, Abgaben und Gebühren zu entrichten und alle notwendigen Bewilligungen einzuholen.*

Die Initiative ist aus mehreren Gründen unnötig und irreführend:

- Erst diese Initiative stellt die Reitschule unter ein Sonderrecht, denn keine andere Kulturinstitution wird in der GO festgehalten. Was wäre mit anderen, von der Stadt mitfinanzierten,

Kulturinstitutionen wie dem Stadttheater? Fairerweise müssten für alle die gleichen Voraussetzungen gelten.

- Wer definiert ortsübliche Mietzinse? Woran würden sie gemessen? An Geschäftsliegenschaften rund um den Bahnhof?
- Wer müsste den neuen, hohen Mietzins bezahlen? Die Reitschule ist per Leistungsvereinbarung (LV) verpflichtet, *sozialverträgliche Eintritts- und Konsumationspreise* zu verlangen. Eine entsprechende Erhöhung wäre also nicht gestattet. Müsste die Stadt die Differenz bezahlen?
- Die LVs für die Reitschule und die Grosse Halle verlangen die Führung einer Betriebsrechnung nach buchhalterischen Grundsätzen. Die Stadt kontrolliert Buchführung, Gebühren (Mehrwertsteuer, Quellensteuer, Abgabe an die SUISA) Bewilligungen mit Alkoholausschank, Wirtepatent in regelmässigen Controllinggesprächen. *Dies akzeptiert auch die FDP* und hat die Nein-Parole beschlossen.

Die Initianten wollen den Kulturbetrieb Reitschule nicht erhalten, sondern mit unerfüllbaren Vorschriften vernichten.

Die Reitschule hat ihre Berechtigung als Kulturbetrieb längst bewiesen. Mit Film, Theater, Konzerten aller Musiksparten, Tanz- und Restaurationsbetrieb ist ein Kulturangebot unter einem Dach entstanden, das über Bern hinaus Anerkennung hat. Ein Angebot, das kostendeckend sein soll und nicht kommerzielle Zwecke verfolgt. Ein Ort, der auch kleinen und kleinsten Produktionen Platz bietet. Auch Bern Tourismus wirbt für die Reitschule als etablierten Kulturbetrieb. Und wussten Sie, dass es im Restaurant Sous-le-Pont ein Menü für 5 Franken gibt? Und dass die Reitschule ein Ort ohne Konsumationszwang ist?

Bürgerliche Initianten operieren mit falschen Zahlen. Hier die richtigen: Gemäss LV bezahlt die Stadt jährlich Fr. 318'780 an den Mietzins der Reitschu-

le und Fr. 60'000 an die Heiz- und Nebenkosten. Für die Grosse Halle Fr. 205'470 für die Miete und Fr. 30'000 für Heiz- und Nebenkosten. Zum Vergleich: Für das Stadttheater Fr. 8,7 Millionen. Die LVs und mehr Infos unter www.reitschulebleibt.ch.

Die SP Bern-Nord lehnt die irreführende Initiative ab. Wir bitten Sie, am 27. November ein **NEIN** einzulegen!



Béatrice Stucki, Grossrätin,
Co-Präsidentin SP Stadt Bern

Postadresse: SP Bern-Nord, Postfach, 3000 Bern 25